

Basel Stadt Land Region

Vom Euro-Airport heben 2024 fast so viele Passagiere ab wie vor Corona

Flugreisen 8,9 Millionen Passagiere sind im vergangenen Jahr am Euro-Airport gezählt worden. Die Lage normalisiert sich rasch, Massnahmen gegen Lärmprobleme greifen hingegen langsamer.

Barbara Stähler

Rund drei Jahre nach der Pandemie hat sich die Situation des Euro-Airports praktisch wieder normalisiert. 2024 waren die Passagierzahlen mit 8,9 Millionen fast wieder auf dem Niveau aus dem Vor-Corona-Jahr 2019 (9,1 Millionen), wie Flughafendirektor Matthias Suhr und sein Stellvertreter Marc Steuer gestern an einer Medienkonferenz erklärten. Für 2025 rechnen die Verantwortlichen mit 9,2 Millionen Reisenden.

Mit den steigenden Flugpassagierzahlen zeigen sich auch wieder die alten Probleme, mit denen der Flughafen schon vor Corona zu kämpfen hatte. Dazu zählt die mangelhafte Dienstleistungsqualität. Der Flughafen hat aber auf die Kritik reagiert und verspricht zusätzliche Sitzmöglichkeiten und ein verbessertes Gastronomieangebot voraussichtlich ab April 2025.

Lärmbelastung steigt wieder

Ein weiteres Problem, das sich mit der wirtschaftlichen Erholung des Flughafens erneut akzentuiert, ist die Lärmbelastung. War diese wegen Corona 2020 und 2021 unter dem Grenzwert, wurde der Wert ab 2022 wieder überschritten. Die heiklen Zeiten sind insbesondere zwischen 22 und 24 Uhr.

Gemäss Marc Steuer konnten 2024 jedoch bei der Reduktion des Nachtfluglärms Fortschritte erzielt werden – vor allem zwischen 23 und 24 Uhr: Im Vergleich zu 2019 wurden die Starts um 63 Prozent und die sogenannten Block-offs um 89 Prozent reduziert.

Von einem Block-off spricht man, wenn ein Flugzeug seine Parkposition verlässt. Die Reduktion bei den Block-offs ist deshalb wichtig, weil gewisse Airlines diesen Vorgang bereits zum Start zählen, auch wenn sie dann eine längere Zeit auf dem Rollfeld auf den eigentlichen Start warten müssen.

Grund für die Lärmreduktion ist ein Bündel an Massnahmen, die der Flughafen ergriffen hat. Dazu zählen Gespräche mit den Airlines, damit diese ihre Starts zeitlich vorverlegen. Zudem sprach die französische Behörde Acnusa (Autorité de contrôle des nuisances aéroportuares) auf-



Der Euro-Airport verzeichnete 2024 8,9 Millionen Reisende – 50 Prozent davon aus der Schweiz, 30 Prozent aus Frankreich und 20 Prozent aus Deutschland. Foto: Euro-Airport

grund von Fluglärm Bussen aus, die sich auf rund 2,2 Millionen Euro per Ende 2024 belaufen. Vom Lärmvorsorgeplan 2024–2028 versprechen sich die Verantwortlichen ebenfalls Besserung. So soll abgeklärt werden, ob nicht bestimmte Abflüge auf der Piste 15, die vor allem für Starts in Richtung Süden genutzt wird, anders geplant werden können.

Gewirkt haben dürfte vor allem die 2024 markant verschärfte Lärmgebühren für Starts nach 22 Uhr. Zu Beginn dieses Jahres folgte eine erneute Verschärfung für Starts ab 22.45 Uhr, sodass eine Lärmgebühr von bis zu 40'000 Euro für Flugzeuge anfallen kann.

Diese Gebühren führten im vergangenen Jahr hauptsächlich auf der französischen Seite zu einer Lärmreduktion. Gemäss der

Messstation in Bartenheim sind es zwischen 23 und 24 Uhr minus sechs Dezibel. Die Messstation in Allschwil hingegen verzeichnet lediglich eine Lärmreduktion von einem Dezibel. «Das ist nicht genug», gesteht Marc Steuer ein. Im Süden müsse nachgebessert werden.

Sorgenkind Südanflug

Um zu zeigen, wie ernst man die Lärmproblematik nimmt, hat sich der Euro-Airport «freiwillig verpflichtet, die Lärmbelastung» jährlich zu berechnen und zu veröffentlichen, wie die Verantwortlichen erklärten. Gemäss Schweizer Bestimmungen müsste der Flughafen nur alle drei Jahre einen Lärmmessungsergebnis erbringen.

Doch nicht nur in der Nacht braucht es auf Schweizer Seite Verbesserungen, zumal die Ge-

meinden Allschwil, Binningen, Bottmingen, Schönenbuch und Reinach weiterhin verstärkt durch Südanflüge belastet sind.

Auch 2024 war die Anzahl Südanflüge mit 11,8 Prozent immer noch höher als der im 2006 abgeschlossenen Verwaltungsvertrag vorgesehene Schwellenwert von zehn Prozent. Südanflüge fänden «vor allem im Frühjahr und im Sommer» vermehrt statt, heisst es seitens des Flughafens. Suhr und Steuer versprachen dazu: «Die konforme Umsetzung des Abkommens ist ein zentrales Anliegen des Flughafens.»

Es war der letzte Auftritt dieses Führungsduos, da beide im Laufe des Jahres in Pension gehen. Am 1. April übernimmt Tobias Markert als neuer Flughafendirektor. Sein Stellvertreter wird ab 1. Juli Renaud Paubelle.

Renaud Paubelle wird neuer stellvertretender Direktor

Renaud Paubelle ist vom Verwaltungsrat des Euro-Airport Basel-Mulhouse zum neuen stellvertretenden Direktor ernannt worden. Nach der Wahl von Tobias Markert zum neuen Direktor ist das neue binationale Direktorenduo wieder komplett besetzt, wie der Flughafen am Dienstag mitteilte. Renaud Paubelle verfüge über rund zwanzig Jahre Erfahrung in Führungsfunktionen im Bereich der Raumplanung und in der Leitung grosser Bau- und Infrastrukturprojekte, heisst es. Das betreffe insbesondere seine Tätigkeit in See- und auf Flughäfen. Seit 2020 ist er Geschäftsleitungsvorsitzender des Flughafens Strassburg. Paubelle wird sein Amt am 1. Juli antreten. Er wird zusammen mit Tobias Markert,



Foto: Euro-Airport

der sein Amt als neuer Direktor am 1. April übernehmen wird, das Leitungsteam des Flughafens erneuern. Paubelle übernimmt die Nachfolge von Marc Steuer. Dieser war seit März 2022 in der zweiköpfigen Direktion des binationalen Flughafens tätig. (SDA/kha)

Pristina bleibt die beliebteste Reisedestination vom Euro-Airport

Die Schweiz ist für ihre grosse albanische Diaspora bekannt. Es erstaunt daher nicht, dass Pristina seit drei Jahren das beliebteste Reiseziel ist, das vom Euro-Airport aus angefliegen wird: sei es, um Familienmitglieder oder Freunde in der zweiten Heimat zu besuchen. 2024 flogen insgesamt rund 622'000 Passagiere in die Hauptstadt Kosovos. Im Jahr zuvor waren es knapp 573'000 Fluggäste.

Buckingham Palace, Westminster Abbey und Big Ben:

Die Nummer zwei auf der Beliebtheitskala der Euro-Airport-Fluggäste ist London. Die Hauptstadt des Vereinigten Königreichs hat im vergangenen Jahr gut 534'000 Reisende aus Basel angelockt; 2023 waren es 454'000. London sei sehr beliebt, sagten die Flughafenverantwortlichen, sodass nicht auszuschliessen sei, dass «The City» Pristina bald vom obersten Podestplatz verdrängen werde.

Auf Platz drei der beliebtesten Reiseziele liegt Istanbul,



Pristina wird am häufigsten vom Euro-Airport aus angefliegen. Foto: Getty

die grösste Stadt der Türkei. 502'500 Passagiere flogen 2024 von Basel aus in die Stadt am Bosphorus, im Jahr zuvor waren es 477'000 Reisende, die es nach Istanbul zog. In eine Megacity, wo sich schätzungsweise 17 Millionen Menschen zwischen islamischer Tradition und Partyrausch bewegen. In der einzigen Stadt der Welt, die zwei Kontinente – nämlich Europa und Asien – verbindet.

Amsterdam ist sicherlich bei den jungen Leuten sehr beliebt.

Doch auch für ältere Semester, die sich beispielsweise für Kunst interessieren, hat die Hauptstadt der Niederlande mit dem Rijksmuseum und dem Van-Gogh-Museum viel zu bieten. Der vierte Platz im Beliebtheitsranking der Fluggäste aus Basel ist also verdient. Gut 362'000 Passagiere nahmen 2024 die Gelegenheit wahr, für ein paar Tage von Basel nach Amsterdam zu fliegen. 2023 waren es rund 349'000.

Barbara Stähler